

Grosse und kleine Karpfen aus dem Wasser geholt

Rothrist Zum ersten Mal fand im 2012 fertiggestellten Gfillmoosweiher bei Peter Liebi ein Abfischen statt - ein Erlebnis für alle Beteiligten

VON BETTINA TALAMONA (TEXT UND BILDER)

Die Spannung stieg, als sich die Männer, die das Netz durch den Teich zogen, dem anderen Ufer näherten. Dort warteten Erwachsene und Kinder mit ihren Keschern auf ihren Einsatz: Das erstmalige Abfischen des Gfillmoosweihers lockte viele Helfer und Schaulustige auf das Areal von Peter Liebi in Rothrist. Schon Tage zuvor war mit dem langsamen Absenken des Wasserspiegels begonnen worden.

Der noch junge Weiher ist im Herbst 2011/Frühling 2012 gebaut worden. Beteiligt waren neben Grundeigentümer Peter Liebi der Verein Karpfen pur Natur sowie der Naturschutzverein Rothrist. Das Pro-

«Geht sorgsam mit den Tieren um, die haben jetzt Stress. Es soll ihnen schnell wieder gut gehen.»

Manfred Steffen Projektleiter

jekt hatte dank Bund und Kanton, dem Ökofonds des Kraftwerks Ruppoldingen (Alpqi) und dank Eigenleistungen realisiert werden können.

Nach der Einweihung 2012 wurde der Weiher vor rund einem Jahr erstmals mit Fischen bestückt: 14 Aischgründer Spiegelkarpfen hielten im neuen Gewässer Einzug. Diese inzwischen 10- und 11-jährigen Zuchtfische hatten beim Abfischen natürlich zunächst auch Priorität. Vorsichtig wurde Stück um Stück gefangen – ganz gemäss dem Aufruf von Projektleiter Manfred Steffen von «Karpfen pur Natur»: «Geht sorgsam mit den Tieren um, die haben Stress. Es soll ihnen schnell wieder gut gehen.» Dass es bei zappelnden Fischen hier und dort schon mal eine kräftige Wasserduche für die Freiwilligen absetzte, versteht sich von selbst.

Gefangen, sortiert und gewogen

Zuerst wurden die Karpfen vorsichtig in ein Reinigungsbecken gehoben, damit sich der Schlamm löste, dann kamen sie in Becken mit sauberem Wasser – es waren noch alle 14 Zuchtkarpfen da. Gleich wurde mit dem Nachwuchs, Fischchen von ein paar Zentimetern Länge, verfahren. Sie landeten in Becken mit Sauerstoffzufuhr. Mit sichtlichem Interesse nahmen sich die Kinder, darunter eine Gruppe des Jugendnaturschutzes Aare-Wiggertal, dieser Aufgaben an. Rutschte jemand aus und fiel in den Schlamm – egal wars. Frösche oder Libellenlarven, die in die Kescher gelangten, wurden in die Amphibientümpel nebenan verteilt.

Bevor es für die Zuchtkarpfen nach Pfaffnau ging, wurden sie vermessen und gewogen. Der schwerste Fisch wog 4 Kilo-



Langsam wurde das Netz mit vereinten Kräften dem Grund entlang durch das Restwasser des Weihers gezogen, an dessen Ende die Helfer mit Keschern bereitstanden.

ogramm und war 51 Zentimeter lang. Weil der Bedarf an Jungfischen nicht so gross ist, wurde der grösste Teil der Mini-Karpfen mit Strom betäubt, getötet, ausgenommen und abgepackt. Diese Fische sind für den Verzehr an Vereinsanlässen bestimmt. Vergleichsweise wenige kleine Fische gelangten zur weiteren Aufzucht in einen anderen Weiher. Wenn sie ein Gewicht von rund eineinhalb Kilogramm erreicht haben, kommen sie als Spezialität im Restaurant auf den Teller.

Karpfen erst im Herbst wieder

Wie geht es beim Gfillmoosweiher nun weiter? «Für einige Wochen wird er nun trockengelegt», erklärt Eigentümer Peter Liebi, Präsident des Vereins Karpfen pur Natur. Im Verlauf des Winters/Frühlings werde der Weiher dann wieder aufge-

staut. Den Frühling und Sommer über gehört er allein den anderen Lebewesen, welche ihn von selber rasch bevölkern werden. Erst im Herbst kommen die Zuchtkarpfen wieder nach Rothrist, um neuerlich für Nachwuchs für die anderen Teiche des Vereins zu sorgen.

Projektleiter Manfred Steffen wies in seiner kurzen Ansprache auf die Bedeutung des rund um den Gfillmoosweiher entstandenen neuen Naturschutzgebietes generell hin. So habe hier das sehr seltene «Öländische Sternlebermoos» nachgewiesen werden können, das sich auf der Liste der Arten mit nationaler Priorität für die Erhaltung und Förderung befindet – als erst dritter Standort in der Schweiz. «Auf der entsprechenden Schweizer Karte hat dieses Moos nun einen Punkt in Rothrist», freute sich Steffen.



Auch die Jungfische landen im Becken.



Freude über schöne Zuchtkarpfen.

14

grosse Zuchtkarpfen und mehrere hundert Jungfische wurden am Samstag aus dem Gfillmoosweiher abgefischt. Die Zuchtkarpfen zogen wieder in den Äschweiher bei Ludligen/Pfaffnau um, wo sie für neuen Nachwuchs sorgen sollen. Ein kleiner Teil der rund 1100 Jungfische kann als Satzische in einem anderen Teich des Vereins Karpfen pur Natur weiter heranwachsen. Weil es zu viele Jungfische gibt, muss aber jeweils der grösste Teil geschlachtet werden. Diese kleinen Fische werden frittiert als Apéro-Spezialitäten genossen.